

In der Soziologie beschreibt eine Dyade (aus dem griechischen *dýo*, „Zwei“) eine Gruppe von zwei Menschen. Dyadisch meint hierbei die Art des kommunikativen Austausches, also die **Interaktion innerhalb der Zweiergruppe**. Bei Dyaden gibt es keinen Rang, d.h. sie kommunizieren ebenbürtig.

Dyadische Interviews zeichnen sich eben durch diese Paarsituation aus. Die Befragung findet also mit zwei Gesprächspartnern statt. Ähnlich wie in der Paartherapie fokussiert sich die Situation auf das **zwischenmenschliche Verhalten** und die **Kommunikation in der Dyade**. Der Interviewer leitet zwar die Kommunikation, agiert aber aus dem Hintergrund. Dyaden-Interviews ermöglichen auf diese Weise, **unbewusste Automatismen** durch die Zweier-Gesprächssituation aufzudecken.

Der wichtigste Vorteil liegt im natürlichen, zwischenmenschlichen Verhalten der Dyade. Dieses fällt nicht einer „künstlichen“ Interviewsituation zum Opfer. Die Zweiergruppe trägt die **alltägliche** Kommunikationssituation in das Interview, die wie im „wahren Leben“ durch einen **ungezwungenen Redefluss, spontane Feststellungen** und **Einwürfe** geprägt ist. Gemeinsam stellen die Interview-Partner **Beispiele aus ihrem Alltag** vor, ob nun bewusst oder unbewusst. Dadurch lassen sich ihre Einstellungen und die Gründe ihrer Beurteilungen klar erkennen.

Durch Dyaden-Interviews lassen sich überdies **schneller** Erkenntnisse gewinnen. Der Interviewer sitzt bei einem Interviewtermin nicht nur einer, sondern gleich zwei Gesprächspartner gegenüber. **Zwei spezielle Meinungsbilder** und deren Mechanismen können so zu einem einzigen Zeitpunkt erhoben werden. Im Vergleich zu Einzelexplorationen kann man hier also von einer **besonderen Zeiteffizienz** sprechen.